

ALTSTADTJUGEND

Sie sind die "fragwürdigen Typen" die den "Abfallkübel Altstadt" beschlagnahmen, wie Herbert Buzas sie in der TT nennt. Sie sind eine Gruppe von jungen Leuten; Schüler, Studenten, Arbeiter, Mütter und Väter, die sich selbst "autonome Jugend Altstadt" nennen. Altstadt-kinder.

Intim: Ihr seids die "Abstauber", die "Schnorrer", deren "Anblick so widerlich ist, daß man sich schon nach dem bloßen Hinschauen desinfizieren lassen müßte", laut Buzas, glaubts ihr, daß er damit eine allgemeine Meinung widerspiegelt, wie reagieren die Leut auf Euch?

Matthias: Teilweise, wir haben Sympathisanten.

Rudi: Und die, die total negativ eingestellt sind, die zeigns gar nit, die denkns sich nur was

Edi: Gaskammer, Gaskammer, Gaskammer....

Herman: Aber zum Beispiel der Wachbeamte war ein Sympathisant, der hat uns oft Geld gespendet, zum Wein kaufen, mit uns geredet...

Renni: ...oder a Burenhäutl kafft.

Matthias: Oder wenn er über Polizeifunk gehört hat, daß ein Wagen kommt für uns, hat er uns des gsagt, wenn ma z.B. nach 10 Gitarre gespielt habm.



Intim: Und vor 10 Uhr, hat niemand was gsagt?

Renni: Sicher, a di Puz ...

Edi: ...die habm sich immer auf Anzeigen berufen ...

Edi: ...anonyme.

Intim: Warum trefft Ihr Euch eigentlich gerade in der Altstadt?

Andrea: Weils zentral liegt.

Rudi: Weill | mi zwischen die alten Gemäuer wohl föhl.

Intim: Trotz dauernder Anfeindungen?

Herman: Vielleicht gerade deswegen, wir störn die Leut da am meisten, die Geschäftsinhaber. Die Altstadt ist nach der Ansicht der "Oberen" dazu da, damit sie den Touristen gezeigt wird, sie muß total heil und sauber sein, und wir stören des heile Bild der Touristenkultur. Mir passen nit ins Bild des heiligen Land Tirol.

Andrea: Wir wollen aber nit in ein Getto, uns gibts ja auch, im heiligen Land.

Intim: Warum gehts ihr nit in die MK oder ins Z6?

Andrea: Weils a Insiderbetrieb is.

Renni: Weil i mi nit verwalten lassen mecht.

Intim: Aber mir kommt vor, Ihr seids ja auch ein Insiderbetrieb, man kann sich zwar zu Euch dazua hockn, aber "aufgenommen" föhlt man sich sicher nit so schnell.

Andrea: Es ist wohl ein Unterschied, ob du in einen Raum reinkommst, oder auf der Straße stehst.

Herman: In der MK, im Z6 merkt ma einfach immer die Leitung von oben, wir wollen selbst was machen.

Intim: Aber du kannst doch dort eher was machen, ohne auf Widerstand zu stoßen, als in der Altstadt.

Renni: Es is ja irgendwo so, daß wir den Widerstand suchen, und nit einfach in einem Getto sein wolln, unter die gleichen Würschtl wie mir.

Herman: Und so bis 9, 10 können wir a ziemlich viel machen, im Freien.

Intim: Trotzdem seids Ihr dann in ein Haus gezogen (zwischen Ziegelstadt und Völs). Doch Flucht ins Getto?

Rudi: Na, es war einfach fein, wir habm was zum Herrichten ghabt, uns ausleben können, auch nach 10, 11.

Günther (der gerade dazugekommen ist): Kalt isses a scho langsam wordn.

Intim: Die Provokation ist aber dann weggefallen.

Herman: Na, des soll ja auch keine bösertige Provokation gwesen sein, mehr ein "Zeigen", und wir waren ja auch trotzdem noch in der Altstadt, später am Abend dann im Haus.

Günther: Aber als der Vermieter dann mitgekriegt hat, daß da a Haufn junge Leut kommen, und keine braven Mieter ...

Andrea: ...haben wirs Haus einfach nit mehr ghabt.

Intim: Und dann habts Ihr einen Verein gegründet.

Rudi: Ja, weil wir glauben, als Verein haben wir die größeren Chancen, einen Raum als Treffpunkt zu bekommen.

Andrea: Damit die Gemeinschaft, die im Sommer in der Altstadt entstanden is, weiterlebt.

Renni: ...und wir des, was wir machen wollen, ausweiten können.

Intim: Was wollts Ihr machen?

Renni: Alles

Herman: Eigene Statuten, Selbstverwaltung.

Rudi: In Wohnungen geht des schlecht, drum brauchen wir einen Raum.

Renni: Außerdem finden wir leichter Leut, die mittun wollen, als wenn wir uns in Wohnungen zurückziehen.

Intim: Aber Lokal habts Ihr noch keins.

Andrea: Na, aber wenn uns jemand bei der Suche helfen könnte, wären wir wirklich dankbar.

Intim: Hoffentlich klappts bald, wir wünschen Euch jedenfalls alles Mögliche.

Christian



*Ihr Fußballklub:
'the fabulous freak-brothers'*

ZITATE

Aus den "Thesen zu den Jugendunruhen 1980" der Eidgenössischen Kommission für Jugendfragen:

"Unsere Zukunft ist nicht von randalierenden Jugendlichen gefährdet, sondern von Krankheitserscheinungen unserer Gesellschaft, die Jugendliche zur Ablehnung veranlassen."

"Die Jugendunruhen zeigen, daß Ruhe und Ordnung nur noch zu Ruhe und Ordnung einer Teils unserer Gesellschaft geworden sind, nur noch einem Teil unserer Gesellschaft Freiheit gewähren."

Peter Kripp im Galsmair-Kalender 1982:

"Wer Hunde in den Zwinger sperrt, an die Kette legt, macht Hunde scharf und bissig. Durch Bürokratisierung und Normierung haben wir zu viele Jugendliche an die Kette gelegt, scharf und bissig gemacht. Wir sollten ihnen die Freiheit geben. Sie werden uns noch lange beißen, weil wir sie böse gemacht haben. Letztlich aber wird die Freiheit sie zähmen."